

click!

Das Magazin für Kunden der Energieversorgung Alzenau

2 | 2016

Postwurfsendung – sämtliche Haushalte –



Porträt

Fotostudio
Brückner

Seite 4

Hintergrund

EVA investiert in
sichere Versorgung

Seite 6

Gewinnspiel

Gutscheine für den
Vergnügungspark

Seite 16

eva

Zwei Pakete für Sanierer

Die KfW-Bankengruppe stockt ihre Förderung für Sanierer im Programm „Energieeffizient Sanieren“ auf. Das „Heizungspaket“ unterstützt den Einbau effizienter Heizungen, wenn auch die Wärmeverteilung optimiert wird. Das „Lüftungspaket“ hilft bei der Finanzierung von Lüftungsanlagen in Kombination mit der Sanierung der Gebäudehülle. Kreditnehmer erhalten jeweils einen Tilgungszuschuss von 12,5 Prozent oder maximal 6250 Euro bis zu einem Förderhöchstbetrag von 50000 Euro pro Wohneinheit. Bauherren, die mit eigenen Mitteln finanzieren, können mit einem Investitionszuschuss von 15 Prozent der förderfähigen Kosten von 50000 Euro oder maximal 7500 Euro pro Wohneinheit rechnen. Infos: www.kfw.de

Nachhaltig reisen beliebt

Immer mehr Deutsche wollen nachhaltig reisen. Dem großen Interesse an umweltfreundlichen Urlaubsangeboten steht einer Studie zufolge noch kein ausreichendes Angebot gegenüber.



Adressen und Rufnummern

Energieversorgung Alzenau GmbH **eVA**
 Mühlweg 1
 63755 Alzenau
 Telefon (06023) 949-444
 Telefax (06023) 949-491
 E-Mail: info@eva-alzenau.de
 Internet: www.eva-alzenau.de
Geschäftszeiten
 Montag bis Donnerstag von 9 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr. Freitag von 9 bis 13.30 Uhr.
 Oder nach Vereinbarung

Wichtige Servicenummern
 Abrechnung Strom und Erdgas 0800-7890002
 Telefax 0800-7890005
Strom
 Technischer Service für Haus-, Bauanschluss,
 Anschlussänderung 0800-7890007
 Störungsmeldung Strom 0800-7890008
Erdgas
 Technischer Service für Hausanschluss,
 Anschlussänderung (06023) 949-440
 Störungsmeldung Erdgas 0800-2112233
DSL
 EVA DSL Hotline (06023) 949-460
 Störungsmeldung DSL 0800-7890004

Heizung im Sommer in den Urlaub schicken



34 Prozent aller privaten Heizungsanlagen arbeiten auch im Juli und August. Würden sie abgeschaltet und würde nur die Warmwasserversorgung weiterlaufen, könnte der Energieverbrauch pro Haushalt im Jahr um durchschnittlich 5,3 Prozent niedriger ausfallen. Mehr Infos zum Energiesparen: www.eva-alzenau.de

Impressum

click! – das Kundenmagazin der EVA
 Herausgeber: Energieversorgung Alzenau GmbH, Mühlweg 1, 63755 Alzenau, Telefon (06023) 949-444. Redaktion: Rolf Freudenberger (EVA) in Zusammenarbeit mit Frank Melcher, trurnit Dortmund/Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, Verlag: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn. Druck: hofmann infocom GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Aus dem Inhalt



Porträt:
Fotostudio Brückner
Seite 4



Sinnvolle
Investitionen
Seite 6



Für Kids: Besuch in
der Biogasanlage
Seite 12



Gutscheine
gewinnen
Seite 16



Editorial

Liebe Kundinnen und Kunden, wenn Sie kürzlich zwischen Wasserlos und Hörstein unterwegs waren oder von Michelbach in Richtung Niedersteinbach gefahren sind, haben Sie vielleicht bemerkt, dass umfangreiche Bauarbeiten der EVA vorstattengehen: In diesen Bereichen verabschieden wir uns von den guten alten 20-kV-Freileitungen, die viele Jahre ihren Dienst zuverlässig verrichtet haben, und verlegen moderne Erdkabel. Zusätzlich erneuern wir eine Transformatorstation und sorgen dafür, dass wir Wasserlos künftig über einen zweiten Anschluss mit Strom versorgen können. All das dient nur einem Zweck: die ohnehin schon guten Ausfallzeiten des Stromnetzes weiter zu reduzieren. Oder – wie der Techniker sagt – die Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Ganz nebenbei verschönern die beiden Maßnahmen unzweifelhaft die Umgebung. Denn künftig versperrt kein Mast mehr den freien Blick auf die Landschaft und die Weinberge. Ich bin sicher, dass wir damit im Sinne vieler Alzenauer Bürgerinnen und Bürger gehandelt haben.

Herzlichst Ihr

Deutschland wird immer energieeffizienter

Fachleute wissen: Die Energieeffizienz zu verbessern, senkt Energiekosten auf Dauer. Dies beherzigen anscheinend auch immer mehr private Haushalte in Deutschland. Deren Energieeffizienz stieg 2014 um knapp sechs Prozent, wie die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) errechnete. Dazu tragen die vermehrte Ausstattung der Haushalte mit stromsparenden Geräten sowie effizientere Industrieprozesse bei. Auch die Stromerzeugung wird immer effizienter: Der durchschnittliche Wirkungsgrad aller Stromerzeugungsanlagen stieg von 36,6 Prozent im Jahr 1990 auf gegenwärtig

45,2 Prozent. Diese Entwicklung unterstützen wirtschaftlichere konventionelle Kraftwerke und der Ersatz der Kernkraftwerke durch Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.



Foto: maxuser – Thinkstock

Digitale Schnitzeljagd

Überall in Alzenau und in den verschiedenen Stadtteilen finden sich die grauen Verteilerschränke der EVA. Sie in den kommenden Wochen einmal genauer unter die Lupe zu nehmen, könnte sich lohnen. Denn die EVA wird auf ihnen Aufkleber mit Buchstaben und QR-Codes anbringen. „Bei der Aktion handelt es sich um ein attraktives Gewinnspiel für unsere Kunden“, erklärt Rolf Freudenberger, Geschäftsführer der EVA. Tatsächlich ergeben die insgesamt 32 Buchstaben einen Lösungssatz, den es herauszufinden gilt.

Der QR-Code dient dabei als Wegweiser: Wer ihn mit dem Smartphone scannt, erhält postwendend die Information, wo sich der nächste Verteilerkasten mit dem nächsten Buchstaben befindet. „Wir veranstalten sozusagen eine digitale Schnitzeljagd“, bringt es Rolf Freudenberger auf den Punkt.

Mitzusuchen macht nicht nur Spaß – es motiviert zu dem einen oder anderen Spaziergang oder auch zu Radtouren. Und natürlich hat die EVA einen tollen Preis

ausgesetzt: Jeder, der den richtigen Lösungssatz einsendet, erhält einen attraktiven Sofortgewinn. Zudem landet jede Einsendung im großen Lostopf und hat so die Chance auf den Hauptgewinn: ein Jahr lang Strom gratis von der EVA.

Grund genug also, demnächst mit offenen Augen durch Alzenau zu gehen und das Smartphone mit einer entsprechenden App auszustatten. Die EVA jedenfalls wünscht viel Spaß beim Suchen und viel Glück bei der Verlosung.

Zusammen mit Freunden macht die Suche nach den Buchstaben und den QR-Codes noch mehr Spaß



Foto: Wavebreakmedia/Micro – Fotolia

Ins rechte Licht gerückt

Das Fotostudio Brückner ist eine Alzenauer Institution. Vor fast genau einem Jahr übernahm die langjährige Mitarbeiterin Kerstin Zinngraf das Unternehmen. Und führt die Tradition weiter. Als Brückner Photo & Art



Lampen, Blitzgeräte, Hohlkehle: Brückner Photo & Art verfügt über alles, was es für wirklich gute Bilder braucht. Erfahrene Fotografinnen inbegriffen

Donnerstag Nachmittag, 15 Uhr. Ein junge Frau sitzt in einem stylischen roten Drehsessel. Eine weitere steht davor und korrigiert gekonnt zwei Strähnchen der Frisur. Dann geht es los. Blitze erhellen den bislang schwach beleuchteten Raum, begleitet von dem typischen dumpfen Geräusch und dem hellen Klicken der Kamera. Dazwischen sind immer wieder motivierende Anweisungen zu hören: „Mehr nach vorn, ein wenig nach rechts, aber die Augen immer zu mir.“

Diese oder vergleichbare Szenen sind Alltag bei Brückner Photo & Art. „Wir nehmen uns für jeden Auftrag Zeit, erklären unseren Kunden, was alles möglich ist und legen dann gemeinsam mit

ihnen fest, wie das Bild letztlich aussehen soll“, erklärt Kerstin Zinngraf, Geschäftsführerin und Inhaberin. Dabei achten sie und ihre Mitarbeiterin Isabell Ritter auch auf Details, die dem Laien gar nicht auffallen würden. „Aber auf dem Bild erkennt dann jeder den Unterschied“, ist sich die erfahrene Fotografin sicher.

Aus Alt wird Neu

Diese akribische Arbeitsweise kommt an. Und das gilt nicht nur, wenn es darum geht, neue Bilder aufzunehmen. Regelmäßig kommen Kunden mit dem Wunsch, ein Porträt des verstorbenen Ehepartners aus einem alten Foto zu extrahieren – nicht selten aus einem Gruppenbild. „Dann ist

extrem viel Einfühlungsvermögen gefragt“, weiß Kerstin Zinngraf. Denn sie und ihre Computerspezialistin Erika Palfy können zwar vieles digital retuschieren, verbessern und neu zusammensetzen, aber zaubern können sie nicht. „In einem solchen Fall frage ich dann immer, ob es nicht vielleicht bei Kindern, Verwandten oder Freunden andere Bilder gibt, die wir verwenden können“, erzählt Kerstin Zinngraf. Dieser Vorschlag fördert üblicherweise viele weitere Bilder zutage. Und dann haben die Fotoexpertinnen genug Material, um entweder das ursprünglich gewünschte Porträt zu liefern oder aber aus verschiedenen Bildern am Bildschirm eine neue Komposition

zu montieren. „Dieses Verfahren eignet sich auch ganz hervorragend für Familienbilder, auf denen mehrere Generationen zu sehen sind“, fügt die Inhaberin hinzu.

So zum Beispiel wünschte sich eine Kundin ein Generationenfoto. Das Besondere daran: Es handelte sich um fünf Generationen – Urgroßmutter, Großmutter, Mutter, Tochter und zwei Urenkel. Aus dieser Aufgabe entwickelte Kerstin Zinngraf die Idee, alle einzeln zu fotografieren und die Bilder in Rahmen zu montieren. Auf der fertigen Komposition hält die Urgroßmutter dann das Bild mit der Großmutter, diese das Bild ihrer Tochter und diese wiederum das der beiden Urenkel.



Perfekt ausgeleuchtet (oben) oder bewusst mit extremem Licht von einer Seite (unten) – Kerstin Zinngraf fotografiert ihre Models immer so, wie es die spätere Verwendung des Bildes erfordert

beiden hatten zwei unterschiedliche Stile zu fotografieren. Während Reinhold Brückner die eher romantische Linie vertrat und seine Models gern zusammen mit relativ vielen Requisiten ablichtete, arbeitet Kerstin Zinngraf seit jeher eher puristisch. „Meine andere Art zu fotografieren war aber nie ein Problem für meinen damaligen Chef“, erinnert sich Kerstin Zinngraf. „Er hat mich immer machen lassen.“

Top ausgestattet

Als Verfechterin der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung legt Kerstin Zinngraf größten Wert darauf, immer auf dem neuesten Stand der Technik zu sein. Das gilt nicht nur für die Kameras, die Computer und die dafür nötigen Programme. Auch das Studio selbst ist modern ausgestattet: Kurz vor der Unternehmensübergabe im Juli 2015 renoviert, verfügt es über alle nötigen Lampen und Blitze für die optimale, individuelle Beleuchtung und unzählige Hintergründe – eben über alles, was es für perfekte Bilder braucht. Stichwort individuelle Beleuchtung. Genau hier sieht die Berufsfotografin einen wichtigen, wenn nicht den entscheidenden Unterschied zwischen Profis und Hobbyfotografen, selbst wenn diese schon ambitioniert unterwegs sind. Fotografieren heißt



Die Vorzüge und Möglichkeiten der digitalen Fotografie hat die gebürtige Rheinländerin schon früh erkannt. Sie war es auch, die die neue Technik im Fotostudio Brückner um die Jahrtausendwende einführte. Seit 1996 im Unternehmen, ergänzte sie sich in idealer Weise mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber. Denn die

Aktionsangebote

Kerstin Zinngraf unterbreitet ihren Kunden immer wieder besondere Angebote, etwa zwei Porträts zum Preis von einem. Interesse? Dann schauen Sie einfach einmal auf der Website oder bei Facebook vorbei: www.studio-brueckner.de



Erika Palfy ist die Expertin für digitale Bildbearbeitung, Kompositionen, Grafik und Design



Isabell Ritter ist ausgebildete Fotografin



Kerstin Zinngraf übernahm das Studio vor etwa einem Jahr von ihrem ehemaligen Arbeitgeber

wörtlich übersetzt „mit Licht schreiben“. Licht richtig und vor allem zielgerichtet einzusetzen ist demnach ein wesentliches Kriterium für ein wirklich gutes Foto. Profis wie Kerstin Zinngraf oder Isabell Ritter leuchten Schatten bewusst ganz extreme – je nachdem, was der Bildaussage dient. Entscheidend ist, dass sie nichts dem Zufall überlassen und in der Lage sind, auf Abruf genau das Bild zu machen, das sich der Kunde wünscht. Was alles möglich ist, lässt sich in den Geschäftsräumen bestaunen.

Gewusst wie

Zudem setzen die zwei Fotografinnen alles daran, ihre Bilder immer schon so gut wie möglich aufzunehmen, statt sie nachträglich digital zu optimieren. Das spart nicht nur Zeit, sondern führt zu besseren Ergebnissen. Beispiel ungeliebte Speckpölsterchen. Natürlich lassen sich überflüssige Pfunde am Bildschirm entfernen. Allerdings nur um den Preis, dass es fast jedem, der die fotografierte Person kennt, auffällt. Kerstin Zinngraf geht deshalb lieber anders vor: Sie hat jede Menge Tricks und Kniffe parat, mit denen sie schon im Studio relativ viel kaschieren kann. Etwa durch eine andere Perspektive, eine andere Körperhaltung, eine geschickte Lichtführung oder auch mithilfe eines Accessoires.

Ihr Können nutzen die beiden Fotografinnen in ganz unterschiedlichen Bereichen. Etwa für klassische Porträts, Bewerbungsfotos oder auch Familienbilder. Immer öfter buchen Unternehmen Brückner Photo & Art, um professionelle Fotos ihrer Mitarbeiter anfertigen oder Events dokumentieren zu lassen. Selbstverständlich setzt Kerstin Zinngraf auch Hochzeitspaare ins rechte Licht – im Studio oder „on Location“, also direkt vor Ort. Bilder von Kindern, dem Babybauch, erotische Aufnahmen, Aktfotos und Bilder von Hund, Katze & Co. runden das Portfolio ab. Darüber hinaus bietet das Studio digitale Bildbearbeitung als Dienstleistung an. Die fertigen Bilder gibt es dann genau so, wie es der Kunde gern hätte. Brückner Photo & Arts liefert alle gängigen Formen – von der Daten-DVD über herkömmliche Prints und Fotobücher bis hin zu Spezialdrucken auf Leinwand, Alu, Dibond oder Acryl – auf Wunsch natürlich auch gerahmt.

Infos & Kontakt

Brückner Photo & Art
Kerstin Zinngraf
 Wasserloser Straße 39
 63755 Alzenau
 Telefon (06023) 1774
 Fax (06023) 32954
www.studio-brueckner.de



Die Freileitung im Kahlgrund, von Michelbach über die Herrnmühle bis zu den Dörsthöfen wird abgebaut. Stattdessen verlegt die EVA ein Erdkabel. Weil neben dem Turm eine neue Trafostation entsteht, schafft die EVA in dem Gebäude künftig Platz für Vögel und Insekten

Sinnvolle Investitionen

Seit jeher legt die EVA größten Wert auf Versorgungssicherheit. Folglich setzen die Verantwortlichen alles daran, die Netze – ob für Strom oder Erdgas – immer in Schuss zu halten und, wo es möglich ist, noch zu verbessern.

Eben dies passiert gerade in Wasserlos und Michelbach. Hier lässt die EVA Freileitungen durch Erdkabel ersetzen

Die Diskussion gibt es nicht erst seit dem Streit um den Süd-Link – an Freileitungen scheiden sich schon länger die Geister. Fakt ist: Masten und Leiterseile sind günstig. Erdkabel hingegen liegen unsichtbar in der Erde – bestens geschützt vor

Sturm, Hagel und Blitz. Weshalb sie zu Recht als deutlich weniger störanfällig gelten.

„Bei uns steht die Versorgungssicherheit immer an ersten Stelle“, erklärt EVA-Geschäftsführer Rolf Freudenberger. Folgerichtig trafen die Verantwortlichen der

EVA die Entscheidung, die Mittelspannungsfreileitung zwischen Wasserlos und Hörstein durch ein 2,5 Kilometer langes Erdkabel zu ersetzen. Es führt von der neu errichteten Trafostation in Wasserlos über Feldwege bis an den nördlichen Rand des Baugebiets „Am

Jüdischen Friedhof“ in Hörstein. Dank dieser Trassenführung wird der Verkehr praktisch nicht beeinträchtigt, verläuft sie doch im Wesentlichen an Feldwegen entlang. Wenn die neue Leitung in Betrieb ist, beginnt die Demontage der dann nicht mehr nötigen Freilei-

tung. „Wir gehen davon aus, dass bis Ende des Jahres alle Masten verschwunden sind“, erklärt Matthias Grom, Projektleiter der Bayernwerk AG, die den Umbau im Auftrag der EVA erledigt.

Noch mehr Sicherheit

Doch der Austausch der Freileitung ist noch nicht alles. „Wir staten Wasserlos zusätzlich mit einer Ringleitung aus“, gibt Rolf Freudenberger einen Ausblick. Das ermöglicht der EVA, Strom aus zwei Richtungen einzuspeisen. Sollte es zu einer Störung kommen, haben die EVA-Experten die Möglichkeit, auf die alternative Zuleitung umzuschalten. „Damit bringen wir die Versorgungssicherheit in Wasserlos auf ein völlig neues Niveau“, ist sich Rolf Freudenberger sicher. Gerade vor dem Hintergrund der Unwetter, die im Juni über Teilen Deutschlands tobten, zeigen sich die Vorteile einer solchen Option klar und deutlich: Zwar ist das neue Erdkabel weitgehend immun gegen Starkregen, Sturm & Co., ein Blitz könnte aber theoretisch eine Trafostation zerstören. „Natürlich wäre die auch wieder in kürzester Zeit aufgebaut“, erklärt Matthias Grom. „Doch den Strom von der Leitwarte aus über eine andere Einspeisung herzubringen, dauert nur Minuten.“

All das gibt es natürlich nicht zum Nulltarif. Die EVA investiert insgesamt rund 370 000 Euro in das Projekt. Das Geld ist gut angelegt. „Das neue Erdkabel, die beiden neuen Trafostationen und der Ringschluss sollten die nächsten 30 bis 40 Jahre problemlos ihren Dienst verrichten“, prognostiziert Rolf Freudenberger.

Kahlgrund ohne Masten

Genauso zukunftsorientiert ist das zweite Großprojekt der EVA. Denn auch im Kahlgrund hinter Michelbach in Richtung Niedersteinbach verschwindet die Freileitung zugunsten eines Erdkabels. Es verläuft von der Turmstation gegenüber der freiwilligen Feuerwehr in Michelbach über die Herrnmühle bis zu den

Dörsthöfen. Hier und neben dem Turm lässt die EVA zwei neue, kompakte Transformatorstationen errichten.

Auch im Kahlgrund schränken die Verlegearbeiten den Verkehr so gut wie nicht ein. Dennoch müssen die Techniker zwei kleinere Hürden überwinden. Oder besser: unterqueren. Denn die Trasse kreuzt sowohl die Kahl als auch die Staatsstraße. Hierfür setzen die Spezialisten des Bayernwerks das sogenannte Spülbohrverfahren ein. Das bedeutet: Ein spezieller Bohrer frisst sich durch das Erdreich unter der Kahl und der Fahrbahn. In die so entstehende Röhre wird ein Leerrohr eingezogen. „In dieses Leerrohr kommt später das Kabel. Das macht es zum einen einfacher, zum anderen schützt das Kunststoffrohr unser Kabel zusätzlich.“

Für Mensch und Tier

Natürlich dient auch dieses Projekt vorrangig der Versorgungssicherheit. Doch die Begleiterscheinungen sind ebenfalls positiv. Radler, die die beliebte Strecke nutzen, haben künftig einen freien Blick durchs Tal. Und auch die heimische Tierwelt profitiert. Denn weil die EVA den alten Turm in Michelbach nicht mehr als Behausung für einen Transformator benötigt, führt sie ihn einer neuen Verwendung zu. „Tiere sind eindeutig besser darin aufgehoben“, findet Rolf Freudenberger.

Tatsächlich entfernt die EVA alle elektrischen Anlagen. So entsteht reichlich Platz für Schleiereulen, Turmfalken und Bienen, die hier ideale Bedingungen vorfinden. Außen am Turm bringt die EVA spezielle Kästen an, in denen Fledermäuse hausen und Spatzen nisten können.

So hergerichtet, überlässt die EVA den Turm der Stadt Alzenau. „Toll, dass die EVA bei einem solchen Verkabelungsprojekt auch die Umwelt und die heimische Fauna im Auge hat“, freut sich Dr. Michael Neumann, Leiter Umwelt und Forsten bei der Stadt Alzenau. Mitarbeiter der Stadt überneh-



Bereits im Mai trafen sich Reiner Messerer, Netz-Prokurist bei der EVA, Projektleiter Matthias Grom und Geschäftsführer Rolf Freudenberger (von links) zum Spatenstich für die Verkabelung der Freileitung zwischen Hörstein und Wasserlos



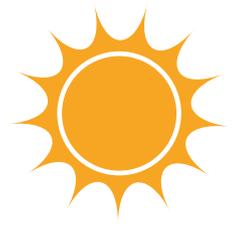
Dr. Michael Neumann, Leiter Umwelt und Forsten der Stadt Alzenau (links), freut sich darüber, dass die EVA ihre ehemalige Trafostation als Bleibe für heimische Tierarten herrichtet. Matthias Grom, kümmert sich bei der EVA um die nötigen Arbeiten



Bei den Dörsthöfen installiert die EVA eine neue kompakte Trafostation

men dann künftig die Wartung und die Pflege des Tierhotels. Auch ein Mast der nun nicht mehr benötigten Freileitung dient demnächst der Ansiedlung einer heimische Tierart, dem Weißstorch.

Auf dem ersten Betonmast wird eine Nistmöglichkeit für die Großvögel eingerichtet. Bleibt zu hoffen, dass die Vögel, die Fledermäuse und die Insekten die neue Unterkunft annehmen.



GEHT DOCH

ERFOLGE BEIM UMWELTSCHUTZ

Hiobsbotschaften über die bedrohte Umwelt sind in den Nachrichten trauriger Alltag. Erfreuliche Meldungen scheinen dabei unterzugehen – aber es gibt sie! Gesundere Wälder, grünere Energie und besserer Umgang mit Ressourcen. Die Beispiele zeigen: Wenn die Menschheit gemeinsam handelt, sind auch Umweltprobleme lösbar.

WALDWÜSTE VERHINDERT

„Der Wald stirbt!“ – Anfang der 80er-Jahre beherrschten solche Schlagzeilen die Medien. Umweltforscher prognostizierten das Absterben ganzer Wälder durch saures Regenwasser, eine kollektive Furcht vor waldlosen Landschaften einte die Bevölkerung. Und heute? Auch wenn der Wald noch immer unter Umwelteinflüssen leidet, es geht ihm besser. Das große Waldsterben blieb aus, der Regen ist heute weniger sauer. Diese Entwicklung ist rechtzeitigen Gegenmaßnahmen für sauberere Luft zu verdanken. Kohlekraftwerksbetreiber mussten Filter einbauen, verbleites Benzin wurde verboten und Pkw fahren seitdem mit Katalysatoren.



WIEDERVERWERTUNG TOP

In kaum einem anderen Land wird Mülltrennung so ernst genommen wie in Deutschland. Das zahlt sich aus: Die Recyclingquote bezogen auf das gesamte Abfallaufkommen liegt derzeit bei knapp 70 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt). Mit dieser Verwertungsquote nimmt Deutschland weltweit einen Spitzenplatz ein und verbessert seine Umweltbilanz in mehrfacher Hinsicht. Denn Recycling reduziert nicht nur die Müllmenge, es spart auch Energie und Rohstoffe. Glas beispielsweise lässt sich unendlich oft wieder einschmelzen, jede neue Flasche besteht im Schnitt zu rund 60 Prozent aus Altglascherben.

KAMPF DEM TÜTENWAHN

Plastiktüten verursachen gewaltige Umweltprobleme: Für ihre Herstellung wird jede Menge Erdöl gebraucht, sie erzeugen riesige Müllberge, Meerestiere ersticken an ihnen und bis sie vollständig zerfallen, vergehen bis zu 500 Jahre.

Dass Handlungsbedarf besteht, haben die Politiker nun erkannt. EU-Länder setzen seit 2015 die Plastiktütenrichtlinie um: Danach sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, ihren Verbrauch bis 2026 auf 40 Stück je Einwohner pro Jahr zu verringern. Dies soll zum Beispiel dadurch erreicht werden, dass alle Geschäfte Geld für Kunststofftragetaschen verlangen. Vorreiter sind die Europäer mit ihren Ambitionen übrigens nicht: In Mauretanien und Bangladesch sind Plastiktüten schon seit Jahren verboten.



Graphik: Fotolia - mmaae

ENERGIEMIX IMMER GRÜNER

Erneuerbare Energien lieferten 2015 mehr Strom als jemals ein anderer Energieträger in Deutschland. Jede dritte Kilowattstunde, die hierzulande verbraucht wurde, stammte aus Wind-, Solar-, Wasser- und Bioenergiekraftwerken, so die Berechnung der Energie-denkfabrik Agora. Global gesehen hat Ökostrom derzeit einen Anteil von rund 20 Prozent, bis 2040 könnte er laut Internationaler Energieagentur (IEA) auf 60 Prozent steigen. Wird der Klimavertrag von Paris wie geplant umgesetzt, verabschiedet sich die Welt auf lange Sicht sogar komplett von fossilen Energieträgern.

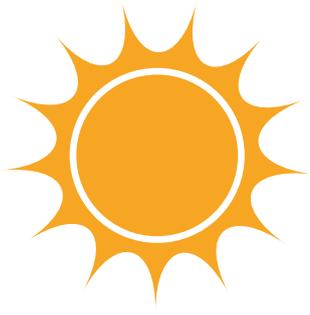
OZONSCHICHT ERHOLT SICH

Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) galten lange als ideales Treibgas für Spraydosen und optimales Kältemittel für Kühlschränke – bis sich herausstellte, dass die Chemikalie die Ozonschicht zerstört. Das

Loch in dem lebenswichtigen Schutzfilter war in den 80er-Jahren das drängendste Umweltproblem. Mittlerweile erholt sich die Ozonschicht. Bis Mitte des 21. Jahrhunderts könnten die Werte von 1980 wieder erreicht werden, prognostiziert ein UN-Bericht. Das ist vor allem dem 1989 in Kraft getretenen Montreal-Protokoll zu verdanken, einem völkerrechtlich verbindlichen Vertrag, der ozongefährdende Chemikalien vom Markt verbannte. Bis heute gilt das Abkommen als einer der größten Erfolge internationaler Umweltpolitik.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 10 ►





Bis 2030 sollen nur noch **10%** der Abfälle auf Mülldeponien landen, so die Zielvorgabe des EU-Plans zur Kreislaufwirtschaft. Der Rest wird wiederverwertet.

- Die Liste der Öko-Erfolge lässt sich noch fortführen: Die Luft, die wir atmen, ist wesentlich sauberer als in den vorherigen Jahrzehnten. Das gilt auch für die Reinheit unseres Wassers: Bis in die 90er-Jahre gelangten die Abwässer der meisten europäischen Millionenmetropolen noch ungeklärt in Seen und Flüsse, heute haben viele Gewässer wieder Trinkwasserqualität. Lachse ziehen zum Laichen in die Flüsse, auch Tierarten, die in Europa lange Zeit extrem selten oder ausgerottet waren, wie Wölfe, Luchse und Bären, kehren zurück. Die Beispiele sollen nicht verschleiern, dass der Zustand der Erde kritisch ist. Aber sie zeigen: Es entsteht ein immer größeres Bewusstsein dafür, dass sich etwas ändern muss. Bei Politikern, Bürgern und auch in der Industrie. „Green Economy“ ist zum Trend geworden. Viele Unternehmen senken Umweltrisiken und steigern ihre Energieeffizienz, eine grüne Firmenphilosophie ist gut fürs Image, fördert den Absatz und zieht qualifizierte Mitarbeiter an.

Dünger aus Abwasser, Sprit aus CO₂

Die Wissenschaft arbeitet an visionären Lösungen, die einen grundlegenden Wandel möglich machen. Autos und Flugzeuge könnten in Zukunft mit Kraftstoff, der aus Ökostrom und Kohlendioxid hergestellt wird, nahezu sauber angetrieben werden. Ebenso revolutionär und schon fast marktreif: Kunststoffe und Chemikalien auf CO₂-Basis. Phosphor ist als Dünger unverzichtbar für die Landwirtschaft, aber eine rare Ressource. Sie könnte bald aus Abwasser und Klärschlamm zurückgewonnen werden.

Auch aus der Politik kommen verschiedene Ansätze, die unseren Planeten gesünder machen sollen. So will beispielsweise die EU mit ihrem Paket zur Kreislaufwirtschaft das Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch entkoppeln, indem Müll vermieden und noch mehr recycelt wird.

Eine Zukunft ohne Erdöl

Ein Knackpunkt auf dem Weg zu einer grünen Zukunft ist der Straßenverkehr. Dessen Energieverbrauch stieg seit 1990 um 44 Prozent. Damit sind Pkw und Lkw Klimasünder Nummer 1. Immerhin erkennen die meisten Staaten, dass Handlungsbedarf besteht. Großstädte wie Oslo, Paris und Dublin wollen künftig Autos aus ihren Innenstädten verbannen.

Das Klimaabkommen von Paris könnte den vollständigen Verzicht auf fossile Energien einleiten – ein Wendepunkt auf dem Weg zu einer neuen Energiepolitik

Die weltweit größten CO₂-Emittenten China und die USA fördern entschlossen die Entwicklung von Elektroautos. Ergebnis: Der Verkauf der Elektrofahrzeuge boomt dort. „Weg vom Öl“ – auf diese Devise können sich die meisten Menschen einigen, wenn es um die Zukunft der Energieversorgung geht. Dass dies schon bald ein realistisches Szenario sein könnte, dafür steht der Vertrag von Paris. Das erste rechtlich bindende Klimaschutzabkommen, das für sämtliche Staaten der Welt gilt, zeigt es: Wenn die internationale Gemeinschaft an einem Strang zieht, ist alles möglich!



Warum fällt Energiesparen so schwer, Frau Matthies?

Alle reden vom Energiesparen, doch kaum jemand tut es. Umweltpsychologin Ellen Matthies verrät, warum das so ist und wie wir im Alltag unsere Unachtsamkeit leicht überwinden können. Ohne auf Komfort und Behaglichkeit verzichten zu müssen

Der Klimawandel und seine Folgen sind täglich Thema in den Medien – trotzdem fällt es im Alltag schwer, den Energieverbrauch zu reduzieren. Woran liegt das, welche Faktoren beeinflussen unser Verhalten bei Umweltfragen?

Menschliches Handeln und Handlungsentscheidungen sind im Alltag immer in vielschichtige Zusammenhänge eingebettet. Dabei stehen der Energieverbrauch und seine Auswirkung auf die Umwelt selten im Mittelpunkt. Sie sind Nebenfolgen beim Erreichen anderer Ziele. Zum Beispiel von A nach B zu kommen, mit Freunden zu feiern und es zu Hause gemütlich warm zu haben oder immer vernetzt zu sein. Wollen wir aus ökologischen – oder auch aus ökonomischen – Gründen die Folgen für die Umwelt möglichst gering halten, müssen wir unser Verhalten grundlegend ändern. Dann kommen andere Fragen auf: „Wie besuche ich meine Freundin auf dem Land, ohne das Auto zu nehmen?“ Das neue ökologische Ziel muss also sehr wichtig sein, damit wir unser Verhalten ändern.

Wie erreiche ich, dass ökologische Ziele so wichtig werden, dass ich nicht den bequemsten Weg wähle?

Dabei helfen leichter sozialer Druck, etwa aus sozialen Netzwerken, oder der Wandel der Normen sowie neue Technologie wie beispielsweise Energiespar-Apps. Auch ökonomische Anreize bewirken etwas, steigende Energiepreise sind in dem Fall tatsächlich hilfreich. Auch kurzfristige Anreize können helfen, beispielsweise Prämien für energiesparende Elektrogeräte und -fahrzeuge.

Wenn ich ab morgen bewusst auf meinen Energieverbrauch achten will, wie starte ich dann am besten?

Wir alle sollten uns zu Hause einen Überblick verschaffen, wo bei uns große Potenziale zur Einsparung von Energie liegen. Etwa durch CO₂-Rechner oder Apps zum Energiesparen im Haushalt. Dann sollten wir uns einen Plan machen und überlegen, was uns helfen könnte, die gewünschten Einsparungen im Alltag umzusetzen. Am besten auf mittlerem Niveau an-

fangen und nach ersten Erfolgen dann noch einmal neu planen und sich ambitionierte Ziele setzen. Wichtig ist: Menschen müssen sich bei der Umsetzung ihrer Vorsätze als selbstwirksam erfahren. Das heißt, sie sollten schnell sehen, dass es auch etwas bringt, ihre Routinen zu verändern. Daher sollten sie mit möglichst effektiven Veränderungen anfangen. Energiesparende Elektrogeräte, eine effizientere Warmwasserbereitung, Sparduschköpfe, LED-Lampen oder abschaltbare Steckdosenleisten bringen schnelle und wirklich spürbare Sparerfolge.

Das klingt aber anstrengend! Was hilft mir, beim Energiesparen am Ball zu bleiben?

Keine Angst, das ist es nicht! Probleme bei der Umsetzung und Rückfälle sollten Sie mit Gleichgesinnten besprechen, dafür eignen sich Social-Media-Plattformen sehr gut. Und um die Ziele dauerhaft aufrechtzuerhalten, können Sie sich auch ruhig im Freundeskreis als überzeugte Klimaschützerin outen. Warum sollten wir unsere Bildung, unseren Reichtum – verglichen mit anderen Ländern – und unsere Möglichkeiten nicht nutzen, um zu einer besseren, gerechteren Welt beizutragen?

„Outen Sie sich ruhig als überzeugter Klimaschützer. Warum sollten wir nicht zu einer besseren Welt beitragen?“

Aktiv für die Umwelt

Ellen Matthies arbeitet als Professorin für Umweltpsychologie an der Otto von Guericke-Universität Magdeburg. Von 2003 bis 2009 war sie eine der Sprecherinnen der Fachgruppe Umweltpsychologie der „Deutschen Gesellschaft für Psychologie“. Sie ist Mitbegründerin der Zeitschrift „Umweltpsychologie“. Seit Mai 2013 sitzt Ellen Matthies im Beirat der Bundesregierung für globale Umweltveränderungen.



Foto: photothek / FONIA - Thomas Köhler



Nase zu und durch

Vielleicht habt ihr schon einmal gehört, dass sich grüne Energie nicht nur aus Sonne, Wasser und Wind, sondern sogar aus Pflanzen gewinnen lässt. Was es damit auf sich hat und wie das funktioniert, erklären euch Gabriel und Matheo

Die jungen Forscher sind ganz gespannt, was hinter den Mauern einer Biogasanlage vor sich geht. Einen solchen Bau erkennt man an den runden, flachen Behältern mit schwarzen oder grünen Kuppeln drauf. Diese sind luftdicht abgeschlossen, heißen Gärbehälter oder Fermenter. In ihnen entsteht dank Vergärung in absoluter Dunkelheit Biogas.

Dazu braucht der Energiewirt, wie ein Landwirt mit Biogasanlage genannt wird, nur wenige Zutaten. Das sind zum einen nachwachsende Rohstoffe wie zum Beispiel Mais, Gras oder Zuckerrüben. Auch Bioabfälle oder Mist eignen sich. Und natürlich Gülle, also das, was bei den Kühen „hinten rauskommt“ und womit der Bauer normalerweise seine Wiesen und Felder düngt. Außerdem sind zur Biogaserzeugung bestimmte Mikroorganismen nötig, wie sie auch im Verdauungstrakt von Kühen zu finden sind. Diese winzig kleinen Lebewesen ernähren sich von Mais, Grünschnitt oder Gülle. Dabei produzieren sie hauptsächlich das Gas Methan, aber auch Kohlendioxid, Stickstoff und ein paar andere Gase. Die festen Rückstände, die beim Herstellen von Biogas übrig blei-

ben, werden in der Landwirtschaft auch verwendet: als Dünger für die Felder.

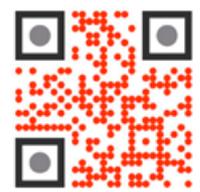
Nach gut einem Monat haben die Mikroorganismen ganze Arbeit geleistet, das Biogas ist fertig. Nun wird es aus dem Fermenter in ein Blockheizkraftwerk geschickt. Solch ein Kraftwerk produziert sowohl Strom als auch Wärme. Dazu wird das Biogas in einem Gasmotor verbrannt, der einen Generator antreibt. Den Strom, der dabei entsteht, speist das Gut ins Stromnetz ein. Und die Wärme aus den Abgasen und dem Motorkühlwasser heizt die Fermenter: Die Mikroorganismen gedeihen nämlich am besten, wenn es richtig kuschlig warm ist. Mit der restlichen Wärme heizt das Gut seine Gebäude. Aber damit nicht genug. Biogas lässt sich auch aufbereiten und ins Erdgasnetz einspeisen. Und ein Auto damit betanken und fahren kann man auch. Ganz schön raffiniert, was da passiert!



Video-Tipp

Gabriel und Matheo in der Biogasanlage

Was ist Biogas? Wozu braucht man es? Und stinkt es eigentlich in der Biogasanlage? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich unsere jungen Forscher. Matheo ist ein echter Experte auf dem Gebiet und erklärt Gabriel, wie es funktioniert. Zusehen und erfahren, was in einer Biogasanlage geschieht: www.energie-tipp.de/jungeforscher02



Alzenauer Stadt

12. bis 15. AUGUST
Stadtzentrum

AN ALLEN TAGEN FREIER EINTRITT

Das Alzenauer Stadtfest ist aus den sommerlichen Veranstaltungsterminen nicht mehr hinwegzudenken. Jedes Jahr am zweiten Augustwochenende strömen nahezu 100 000 Besucher in die Innenstadt und genießen das viertägige Spektakel mit abwechslungsreicher Musik und vielseitiger Unterhaltung. Denn eines ist in der Region mittlerweile bekannt: Die Alzenauer wissen zu feiern.

Das Alzenauer Stadtfest geht ursprünglich zurück auf die Alzenauer Kirchweih. Das Fest in seiner jetzigen Form fand zum ersten Mal 2001 statt, anlässlich des Doppeljubiläums 600 Jahre Burg Alzenau und 50 Jahre neue Stadtrechte. Damals löste das Stadtfest, das eigentlich als einmaliges Fest geplant war, bei den Besuchern so große Begeisterung aus, dass es seitdem jedes Jahr am zweiten Augustwochenende stattfindet.

Den Startschuss in das Stadtfest-Wochenende gibt traditionell am Freitag der große Festumzug durch die Alzenauer Innenstadt bis hin zum Marktplatz. Auf der großen Bühne auf dem Marktplatz wird das Stadtfest im Anschluss an den Festzug durch Bürgermeister Dr. Alexander Legler mit dem traditionellen Festbieranstich offiziell eröffnet. Anschließend heizen Live-Bands den Gästen ein.

Während der Festtage können sich die Besucher den Tag über auf den Fahrgeschäften des Vergnügungsparks amüsieren, die kostenlosen Angebote auf der Spielmeile für Kinder nutzen und sich an den vielen Gastronomieständen rund um den Alzenauer Marktplatz stärken und bei einem kühlen Getränk von einer der Live-Musikbands unterhalten lassen.

Von Freitag bis Sonntag erleben Sie auf dem Alzenauer Stadtfest außerdem ein ganz be-

sonderes Spektakel. Im Unteren Burghof findet wieder das beliebte Mittelalterlager statt. Außerdem wird es 2016 zum ersten Mal ein großes Lager historischer Gruppen an der Kahlau – angrenzend an das Weindorf im hinteren Bereich des Rathauses – mit geschichtlichen Szenen aus der Zeit der Byzantiner, Kelten und Wikinger geben.

Zum Ausklang des Alzenauer Stadtfestes am Montag ist erneut für viel gute Unterhaltung gesorgt. Neben verschiedenen musikalischen Live-Acts laden Bürgermeister und Stadtrat zum krönenden Abschlussfeuerwerk an der Burg Alzenau ein.

Kommen auch Sie vorbei und erleben Sie beim Alzenauer Stadtfest vier Tage lang eine unbeschwertere und unterhaltsame Zeit, treffen Sie alte wie neue Freunde und lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen.

Summer Fest

- Attraktiver Vergnügungspark
- Livebands
- Spielemeile für Kinder
- Großes mittelalterliches Lager

und vieles mehr ...

*Abschlussfeuerwerk
"Burg Alzenau im Feuerzauber"*

Burg Alzenau (außer Montag) und Kahlaue

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, 12., 13., 14. und 15. August
Großes mittelalterliches Lager

Showbühne am Marktplatz

Freitag, 12. August

19.00 Uhr Festumzug
19.30 Uhr Eröffnung mit Bieranstich durch
Bürgermeister Dr. Alexander Legler
20.30 Uhr Roadbox
23.00 Uhr Roxxbusters

Samstag, 13. August

17.00 Uhr Exit
20.30 Uhr Floydbox
23.00 Uhr 80's ALIVE

Sonntag, 14. August

10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
12.00 Uhr Oberpfälzer Spitzbäum
15.30 Uhr DJ XRAYSIMON
17.00 Uhr Bayernmänn
21.00 Uhr Gringo Bavaria

Montag, 15. August

12.00 Uhr Köhner Böhmer
15.30 Uhr Lucilles Lumbago
18.00 Uhr Chikahlgo
21.30 Uhr Queen Kings
in der Pause um
22.30 Uhr Feuerwerk „Burg Alzenau im Feuerzauber“

Kahlaue

Sonntag, 14. August

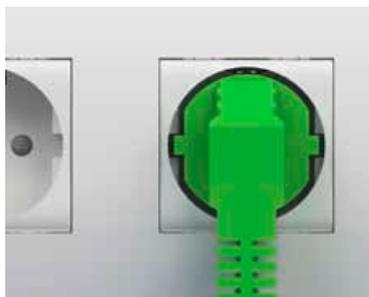
15.00 Uhr Start des Entenrennens des Rotary-Clubs Alzenau



Gutscheine für den Vergnügungspark gewinnen

Hallo Kinder, aufgepasst. Wenn ihr herausfindet, auf welchen Seiten die passenden Fotos zu den unten auf der Seite abgedruckten Ausschnitten zu finden sind, eine einfache Rechenaufgabe löst und das richtige Ergebnis einsendet, könnt ihr einen von fünf Gutscheinen im Wert von 50 Euro gewinnen. Die Gutscheine lassen sich bei allen Attraktionen im Vergnügungspark beim Stadtfest unterhalb der Burg einlösen. Wer gewinnt, kann dann mit seinen Freunden richtig Spaß haben. Erwachsene dürfen natürlich auch miträtseln

Foto: Hetizia - Fotolia



+
+
+
=

Mitspielen ist ganz leicht: Einfach die vier Bilder, von denen hier nur Details zu sehen sind, finden und die Zahlen der entsprechenden Seiten addieren.

Die so entstehende Lösungszahl auf eine Postkarte schreiben und einsenden an:

Energieversorgung Alzenau GmbH
click!-Rätsel

Mühlweg 1
63755 Alzenau

Oder per E-Mail an:
gewinnspiel@eva-alzenau.de
Oder einfach mit Namen und Anschrift auf einen Zettel schreiben und bei der EVA abgeben.

Einsendeschluss ist der
7. August 2016.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.